

Tiefland: im D. von den songarischen Grenzbergen und dem Alpenlande am Belur Dagh; W. von den medisch-kaukasischen Bergen und der flachen Landhöhe zwischen den Mündungen der Wolga und des Don; N. von den kirgisisch-kosakischen Steppenhöhen; S. von dem Nordrande Irans. Könnte das schwarze Meer durchbrechen zum caspischen, so würde ein großer Theil Turans zum See, was für den innern Verkehr Asiens nicht übel wäre, denn Wüsten und Steppen isoliren die schöneren bebauten Länder am Sihon und Gihon (die Bucharei) zu sehr vom vordern Asien. Der größte Theil Turans besteht aus Sandwüsten und Steppen.

### Klima und Produkte.

Bei der großen Ausdehnung des Welttheils und der abwechselnd sehr hohen und tiefen Lage der einzelnen Landstriche, muß das Klima sehr verschieden sein.

[Den Unterricht wird es beleben, wenn die Schüler selbst die im vorigen Abschnitt erörterten Ursachen klimatischer Unterschiede auf die einzelnen Länder Asiens anwenden. Es wird ihnen nicht schwer sein, klimatologische Reisen vom Eismeer zur hohen Mogolensteppe und vom steilen Südrande derselben nach China und ins heisseuchte Hinterindien, oder seitwärts in den Thälern des Dün Lin wieder hinauf zum Terkiri See, über den Kamm des Himalah zum Gangeslande, oder auch in die mildwarne Thalung am obern Drus, durch das größtentheils wasserleere und doch oft reizende schon sehr warme Persien nach Syrien, Kl. Asien oder südlich zur heißen arabischen Wüste zu machen.]

Leicht läßt sich daraus auf die Production schließen; doch sind einige Notizen in dieser Hinsicht nöthig, um bloße Vermuthungen durch wirkliche Angaben zu unterstützen. — Die ungeheuren Wälder Nordasiens sind reich an Pelzwild, z. B. an Zobeln, Schwarzfüchsen, Fischottern und Hermelinen. — Vom Ostrande der hohen Mongolei dacht sich am Amur das Land der Mandchu-Mogolen ab, das zum Getraide-, Obst- und Tabacksbau tauglich ist. Doch wechelt ein Unterschied zwischen diesem und dem obern Drusthal, wo Sübfrüchte wachsen und bereits Baumwolle und Seide gewonnen wird! — Dem Lande Tibet ist eine Gattung Schafe eigen, die ganz vorzügliche Wolle hat. Eben so gibt es dort Büffel mit seidenartigen Pferdeschweifen, und eine Ziegenart, deren Haar von den Bewohnern Kaschmirs gekauft und zu den feinsten Shawls gebraucht wird. Nicht minder merkwürdig ist, daß in Hochtibet und an der Wüste Coby unsre europäischen Hausthiere im freien